

## Hauptrolle für Randexistenzen

### Gebüsche, Hecken, Krautsäume

Heinrich E. Weber

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2003

229 S., 66 Farbfotos, 28 sw-Fotos,

84 Zeichnungen, 54 Tabellen

17×24 cm, gebunden

116 CHF / EUR 69,90

ISBN 3-8001-4163-9

### DOI

<https://doi.org/10.12685/bauhinia.1705>

In einem ersten Teil des Buches wird Allgemeines zur Ökologie und Vegetation von Gebüschen sowie zur Geschichte, Bedeutung für die Landwirtschaft und Verfall von Hecken aufgezeigt. Dabei liegt – wohl entsprechend der norddeutschen Herkunft des Autors – der Schwerpunkt bei Wallhecken (Hecken tragende Erdwälle), einer in der Schweiz kaum verbreiteten Heckenform. Die pflanzensoziologische Beschreibung der verschiedenen Gebüsche und Hecken ist dann stärker auf ganz Mitteleuropa ausgerichtet. Die Darstellung der verschiedenen Einheiten ist nach Standorten aufgegliedert, mit vielen Tabellen und schematischen Darstellungen anschaulich illustriert und sehr umfassend beschrieben. Erfreulich ausführlich wird auch auf Gehölz begleitende Krautsäume als eigenständige Vegetationstypen eingegangen.

Das Buch hat viele farbige Fotos, so dass man von der Aufmachung her gesehen annehmen könnte, dass es sich vor allem an interessierte Laien richten würde. Das ganze Thema wird jedoch so in die Tiefe behandelt, dass das Buch auch für Fachleute sehr interessant ist. Dies trifft vor allem auf den pflanzensoziologischen Teil zu. Ein Kapitel widmet sich den kritischen Gattungen *Rubus*, *Rosa* und *Crataegus*. Sehr spannend sind auch die historischen Aspekte von Hecken dargestellt. Es wird dargelegt, dass Hecken ursprünglich dem Ausschluss des Viehs von Ackerflächen dienten und erst ab dem 17. Jahrhundert dem Einschluss in Weideflächen. Gut gezeigt ist auch die Ausbreitung am Beispiel von *Rubus*-Arten in Abhängigkeit vom Vogelzug.

Der Ökologieteil ist etwas weniger überzeugend. Beim Mikroklima stammen viele Zitate aus den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts und damit verbunden sind z.T. veraltete Methoden eingeflossen, wie die Messung der Durchschnittstemperatur mit der Invertzuckermethode nach Pallmann. Auch werden z.T. heute nicht mehr verwendete Einheiten gebraucht, z. B. «at» für Saugspannung. Auf Seite 18 wurde der Welkungspunkt für die meisten mesophytischen Gebüschenpflanzen Mittel-

europas mit 3–5 at angegeben, was sicherlich zu tief ist. Normalerweise beträgt dieser rund 1.5 MPa (~15 at). Weitere kleinere Ungereimtheiten: die Angaben in Tabelle 2 und im Text auf Seite 16 stimmen nicht mit Abb. 8 überein und in der Legende zu Abb. 8 ist ein Verweis auf Abb. 3, welcher zu Abb. 7 führen sollte. Dies sind jedoch Kleinigkeiten. Im Ganzen betrachtet kann das Buch sicher empfohlen werden.

Dieter Ramseier